

Gott und den Menschen dienen

Liebe Gemeinde, liebe Geschwister im Glauben!

Ich stelle mich vor

Erzbischof Dr. Ludwig Schick hat mich für die Zeit vom 1. September 2016 bis 31. August 2017 zum Administrator der Pfarreien Iphofen, Dornheim und Willanzheim ernannt. Aus diesem Grund möchte ich mich bei Ihnen vorstellen, sodass Sie die Gelegenheit haben, mich zuerst auf diesem Weg etwas kennenzulernen.

Ich bin Pater Adam Wąs. Mein polnischer Familienname ist kurz, aber er macht mein Leben im deutsch- und englischsprachigen Raum nicht immer einfach. Schuld daran ist der zweite Buchstabe, der typisch polnische Vokal "ą", der nasal ausgesprochen wird, wie *Bonbon* auf Französisch. Eigentlich ist es ein "a" nur mit einem kleinen Schwänzchen darunter; es wird normalerweise auch damit geschrieben. Wenn dieses Schwänzchen fehlt, wird aus dem "Wąs" ein "Was", aber - Gott sei Dank - ohne Fragezeichen. Die Sache wird noch schwieriger im Englischen, wo man meint, dass ich nicht mehr existiere und nur mal gewesen bin: *Adam was...* Dagegen ist mein Vorname sehr einfach: Adam. Deswegen möchte ich Sie alle einfach als Pater Adam oder Pfarrer Adam begrüßen und habe nichts dagegen, wenn Sie mich in diesem Jahr auch so ansprechen würden.

Wer bin ich?

Ein Mann, ein Christ und ein Priester. Es hört sich vielleicht banal oder gar hochmütig an, aber diese drei Begriffe beinhalten die wichtigsten Dimensionen des Lebens, die man ganz nur in einer lebendigen Beziehung mit dem dreifaltigen Gott entdecken kann. Gott, der Vater, hat uns geschaffen und hält uns in der Existenz aufrecht. Durch die Taufe sind wir zu Nachfolgern Jesu Christi geworden, in dem sich Gott uns offenbart hat, und im Heiligen Geist vollzieht sich die persönliche Berufung aller, die an ihn glauben. Meine Berufung konkretisiert sich im priesterlichen Dienst.

Bevor ich mich auf den Weg in die idyllisch gelegenen Orte Iphofen, Willanzheim und Dornheim machte, habe ich an mehreren Stationen gelebt und gearbeitet. Ich wurde am 22. Mai 1963 in einer oberschlesischen Industriestadt in Polen - Chorzów/Königshütte - geboren. Im Jahr 1982 trat ich bei den Steyler Missionaren (SVD) ein. Dem Orden verdanke ich meine Ausbildung und Prägung. Drei Jahre später kam ich nach Deutschland und konnte im Missionspriesterseminar und an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Sankt

Augustin bei Bonn das Studium fortsetzen. Am 10. März 1990 hat mir Joachim Kardinal Meisner die Priesterweihe erteilt. Dann kam der Missionseinsatz in Kenia (in Nairobi und Garba Tulla), der über drei Jahre dauerte. Die Erfahrungen mit den Muslimen im Norden Kenias haben mich dazu bewegt, Islamwissenschaft zu studieren: zunächst in Rom und später in Jordanien mit kurzen Studienaufenthalten in Ägypten und Tunesien. Im Jahr 1999 kehrte ich nach Polen zurück, wo ich im Jahr 2003 an der Katholischen Universität in Lublin promovierte. Als Akademiker begann damit die nächste Etappe meines Lebens. In den Jahren 2003-2009 dozierte ich Religionswissenschaft im Missionspriesterseminar der Steyler Missionare in Pieniezno/Mehlsack, Zweigstelle der Universität Ermland-Masuren in Olsztyn/Allenstein, und ab 2009 an der Katholischen Universität Lublin. Nach den Jahren der Lehr- und wissenschaftlichen Tätigkeiten habe ich mich in diesem Jahre darum beworben, in der Erzdiözese Bamberg arbeiten zu dürfen - zunächst im Rahmen eines Sabbatjahres, aber mit der Hoffnung auf eine Verlängerung.

Die Situation der Kirche in Deutschland ist mir nicht fremd. Schon während des Theologiestudiums in Sankt Augustin habe ich viele positive Erfahrungen gesammelt. Gleich nach der Priesterweihe und vor meiner Ausreise nach Kenia machte ich noch einen sechsmonatigen Einsatz in der Pfarrei St. Maria Königin in Sankt Augustin. Durch die regelmäßigen Urlaubsvertretungen in der Diözese Regensburg (in den Jahren 2000-2011) und in der Erzdiözese Bamberg (seit 2014 in der Pfarrgemeinde Memmelsdorf) pflege ich die Kontakte zu der katholischen Kirche in Bayern.

Die Zusammenarbeit mit Menschen war mir immer wichtig und zwar im Sinne eines christlichen Dienstes. Auf die Frage, warum ich ein Priester werden wollte, habe ich vor über dreißig Jahren gesagt, dass ich einfach Gott und dem Menschen dienen will. Die zahlreichen Erfahrungen auf den verschiedenen Etappen meines Lebens haben diese idealistische Überzeugung oft verifiziert, aber durch die vielen Herausforderungen hat der Dienst verschiedene und konkrete Gesichter bekommen. Ich hoffe, dass sich dieses Ideal auch in Iphofen, Dornheim und Willanzheim verwirklichen lässt. Ich wünsche uns eine gute Zusammenarbeit zugunsten unseres Glaubens und zum Wohl der gesamten Pfarrgemeinde und jedes Gemeindemitgliedes.

Im Gebet verbunden,

Ihr P. Adam